



SCHULENTWICKLUNGSPROGRAMM 2016



Das vorliegende Schulentwicklungsprogramm wurde am 13.12.2016 dem Lehrerkollegium und dem Schulforum vorgestellt und genehmigt.

Für den Inhalt

Matthias Wabner, RSD	Schulleiter
Sylvie Schnaubelt, RSK	Stellv. Schulleiterin (KESCH-Konzept)
Viktoria Albrecht, StRin (RS)	Steuerungsgruppe (Leitung)

Eigenverantwortliche Schule.....	5
Standortbestimmung	6
1. Unsere Realschule: modern und innovativ	6
2. Bedeutsame Meilensteine: Schritt für Schritt auf Erfolgskurs	6
3. Unsere Schülerinnen und Schüler: nachweislich erfolgreich.....	7
4. Unsere Lehrkräfte: Erfolgs- und Entwicklungsbegleiter mit Herz	8
5. Schule und Elternhaus: Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	8
6. Schule und mehr: Ganztagschule und Lebensraum	8
Grundsätze unserer Schulentwicklung	9
1. Die Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt.....	9
2. Ausrichtung auf Resultate.....	9
3. Entwicklung von innen nach außen	10
4. Vertrauen schaffen und bewahren.....	11
5. Konsequente Werte- und Normenorientierung.....	11
6. Aufgeschlossenheit gegenüber Innovationen.....	13
7. Beständige Fähigkeit zur Revision.....	13
8. Kontinuierliche Fort- und Weiterqualifikation.....	13
9. Konzentration auf Wesentliches	14
Qualitätsbereiche	15
1. Unterricht	15
2. Erziehung	15
3. Organisation.....	16
4. Personal	16
4.1 Personalentwicklung	16
4.2 Personalunterstützung durch „Projekt-Teams“	16
5. Plus +	18
Leitziele unserer Profilbildung.....	18
1. Ausbau der MINT-Förderung.....	18
2. Ausbau des künstlerisch-musischen Profils	18
3. Ausbau des Schwerpunkts „Medienbildung“	19
4. Ausbau des Schwerpunkts „Gesundheitsförderung“	19
5. Verankerung von Brauchtum und Tradition	20
6. Ausbau des Fremdsprachen-Profiles	20
7. Ausbau der Berufs- und Studienkompetenzen	21

Ziele aus der externen Evaluation 2015/16	22
Entwicklungsziel 1	23
Entwicklungsziel 2	24
Entwicklungsziel 3	25
Entwicklungsziel 4	26
Implementierung des LehrplanPlus	28
Anlagen zum Schulentwicklungsprogramm	30
1. KESCH-Konzept	30
2. Medien- und Methodencurriculum	30
3. Medienentwicklungsplan	30
4. Stundenplan-Konzept	30
5. Vertretungsplan-Konzept	30
6. Schulverfassung	30

Eigenverantwortliche Schule

Als "Eigenverantwortliche Schule" sehen wir es als Chance und Auftrag zugleich, Bildungs- und Erziehungsprozesse in großer Freiheit und Vielfalt zu gestalten, die Qualität der Prozesse und Ergebnisse transparent zu machen und diese auch zu verantworten. Voraussetzung dafür ist die kontinuierliche pädagogische Abstimmung, ein effizienter Ausbau der pädagogisch-didaktischen Profilbildung auf Organisationsebene und eine breite Beteiligung der Schulgemeinschaft an zentralen Entscheidungen der Schulentwicklung.



Im Zentrum aller einzelnen Maßnahmen steht immer die Sicherung und Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



Die Dominik-Brunner-Realschule Poing möchte mit dem vorliegenden Schulentwicklungskonzept den Weg zu mehr Freiheit und Eigenverantwortung aktiv mitgestalten und dafür grundlegende Richtungsangaben und Impulse liefern. Es dient uns als Handlungsprogramm für die schulische

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Unser Schulentwicklungsprogramm ist im Laufe der vergangenen Schuljahre sukzessive und im Dialog der schulischen Gremien entstanden. Es vereint die 2013 verabschiedeten „Leitlinien“, eine Reihe kurz- und mittelfristiger Entwicklungsziele, die Zielvereinbarungen als Regelinstrument zwischen der Schulaufsicht und der Dominik-Brunner-Realschule Poing und unser Konzept zur Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus (KESCH).



Standortbestimmung

1. Unsere Realschule: modern und innovativ

Die Staatliche Dominik-Brunner-Realschule Poing im Landkreis Ebersberg wurde im August 2010 gegründet. Zu Beginn des dritten Schuljahres konnte die Schulgemeinschaft 2012 eines der modernsten Schulgebäude Bayerns beziehen. Im Rahmen der Gebäudeplanung wurden zahlreiche Innovationen umgesetzt, die der Schulgemeinschaft optimale Lehr-, Lern- und Arbeitsbedingungen verschaffen (u.a. 15 Lehrerstützpunkte mit individuellen Arbeitsplätzen für bis zu 60 Lehrkräfte, Fachraumsystem, Ruhe- und Erholungsraum, Lehrerlounge u.v.m.). Die Dominik-Brunner-Realschule verfügt damit über hervorragende räumliche und mediale Voraussetzungen. Ab der 7. Jahrgangsstufe werden die Wahlpflichtfächergruppen I (Mathematik), II (Wirtschaftswissenschaften), IIIa (Französisch) und in der Gruppe IIIb das Profilfach Kunsterziehung angeboten.



2. Bedeutsame Meilensteine: Schritt für Schritt auf Erfolgskurs

Als "Schule im Aufbau" (2010-2012) blickt unsere Schulgemeinschaft auf eine Reihe wichtiger "Meilensteine" zurück:

01.08.2010	Gründung der Schule und Unterrichtsstart in Interims-Gebäuden
07/2011	"Schule im Aufbau" und Neubau der Schule
08/2012	Einzug ins neue Schulhaus, Eröffnungsfeier im Dezember
seit 2010	enge Kooperation mit den benachbarten Schulen im Schulzentrum mit zahlreichen überregionalen Projekten
seit 2010	Umfassende Nutzung digitaler Informations- und Kommunikationssysteme im Schulalltag für Schüler, Eltern und Lehrkräfte
2010 - 2012	Pilotschule für die Schulverwaltungssoftware ASV
seit 2011	Schulprojekt verpflichtende "Schulkleidung" für alle
seit 2011	Kooperationspartner der LMU München (Institut für Informatik)
2012	Einführung des Fachraumsystems

2012	Einrichtung von 15 Lehrer-/Teambüros
2012	Verabschiedung unserer Schulverfassung
seit 2012	Referenzschule für Medienbildung
seit 2012	Entwicklung einer eigenen "App" für Smartphones und Tablets in Zusammenarbeit mit der LMU München und der T-Systems
seit 2012	Kooperationspartnerschaft mit der Software-Entwicklungsfirma Virality im Rahmen mehrerer Software-Projekte
seit 2013	Pilotschule „Gesundheitsvorsorge an Schulen in Bayern“
2013/14	Interne Evaluation
seit 2015	Profil-Musikklassen für alle 5. Klassen ("klasse.im.puls")
2015	Namensgebungsverfahren "Dominik-Brunner-Realschule"
2015/16	Externe Evaluation
seit 2016	Partner-Schule der „Digitalen Stadt München e.V.“
seit 2016	Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage
seit 2016/17	Einführung von "Projektkoordinatorinnen und -koordinatoren"

3. Unsere Schülerinnen und Schüler: nachweislich erfolgreich

Im Rahmen des bayernweit regelmäßig stattfindenden Qualitäts- und Leistung-Monitorings (z.B. Jahrgangsstufentest, Grundwissentest, VERA, Auswertung der Wiederholer-Quoten usw.) rangiert die Dominik-Brunner-Realschule Poing von Beginn an auf den oberen Rängen. Die Leistungsergebnisse unserer Schülerinnen und Schüler können sich bayernweit sehen und messen lassen. In hohem Maße tragen unsere Schülerinnen und Schüler selbst die Verantwortung für den eigenen Lernerfolg. Selbstverständlich sind hierfür Tugenden wie Ehrgeiz, Fleiß, Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft unabdingbar. Den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Dominik-Brunner-Realschule stehen alle Wege der anschließenden beruflichen oder schulischen Laufbahnen offen.



4. Unsere Lehrkräfte: Erfolgs- und Entwicklungsbegleiter mit Herz

Der individuelle Lern- und Entwicklungsfortschritt wird in erheblichem Maße von unseren Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern positiv beeinflusst und angeleitet. Unsere Lehrkräfte sind äußerst engagiert. Sie denken und handeln stets innovativ, professionell und proaktiv. Damit schafft die Dominik-Brunner-Realschule Poing optimale Voraussetzungen für die Erreichung individueller Lern- und Entwicklungserfolge der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

5. Schule und Elternhaus: Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Wir dürfen unsere Schülerinnen und Schüler in den spannendsten Entwicklungsphasen ihres persönlichen Reifungsprozesses begleiten. Diese Zeit der Pubertät ist mit vielen (kleineren und größeren) „Krisen“ verbunden, in der die Jugendlichen vor allem gute Vorbilder, Orientierung, Verlässlichkeit, Konsequenz und herzliches Zutrauen erfahren sollten. Wir möchten dies gemeinsam mit den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler bieten. Insbesondere den Eltern stehen wir in den manchmal anstrengenden Zeiten als professionelle Berater und Entwicklungsbegleiter mit Rat und Tat zur Seite.

6. Schule und mehr: Ganztagschule und Lebensraum

Aktuell bieten wir mit vier "offenen Ganztagsklassen" ein umfängliches und an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und deren Eltern ausgerichtetes Ganztagskonzept, das sich nach wie vor gleichbleibend hoher Nachfrage erfreut.

Grundsätze unserer Schulentwicklung

Die Dominik-Brunner-Realschule Poing hat aufgrund ihrer noch vergleichsweise jungen Schulgeschichte in den vergangenen Schuljahren intensive und deutlich sichtbare Entwicklungsprozesse erlebt. Mit anderen Worten: Wir betreiben seit jeher „Schulentwicklung“ pur! Die Schulentwicklung an der Dominik-Brunner-Realschule richtet sich an wichtigen **Grundsätzen**, **Leitzielen** und **Entwicklungsachsen** aus, die wir auch anhand einer grafischen Darstellung näher erläutern.

1. Die Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt

Urauftrag der Schule und aller Pädagogen ist es, neben der Wissensvermittlung, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu fördern und zu begleiten. Demnach stehen die Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt all unserer Planungen, Handlungen und Entscheidungen.



2. Ausrichtung auf Resultate

Damit wir die zur Verfügung stehenden Ressourcen zielgerichtet einsetzen und um die Effektivität und Effizienz unseres Handelns einschätzen zu können, orientieren wir uns an Resultaten. Aus diesem Grund werden auch alle unsere Schulentwicklungsziele und die damit verbundenen Umsetzungsprozesse auf Resultate ausgerichtet. Würden wir unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit nicht an Zielen ausrichten und deren Erreichung nicht regelmäßig einfordern und kontrollieren, würden wir sie zu einem hohen Maße der Beliebigkeit und dem Zufall unterordnen. Das wollen wir nicht.

Die Wirksamkeit unserer schulischen Arbeit wird sich natürlich nicht immer unmittelbar und in allen Teilbereichen „messen“ und bewerten lassen. Insofern stehen Resultate nicht "über allem". Die Ausrichtung unserer Ziele auf Resultate soll uns aber **Orientierung** und ein hohes Maß an **Sicherheit** und **Verlässlichkeit** geben, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Die Ausrichtung an Resultaten bewahrt uns auch davor, dass wir nicht notwendige Entwicklungsphasen und -schritte überspringen und dadurch Frustrationen erzeugen.

Die folgende Grafik soll diese Bestrebungen schematisch veranschaulichen:

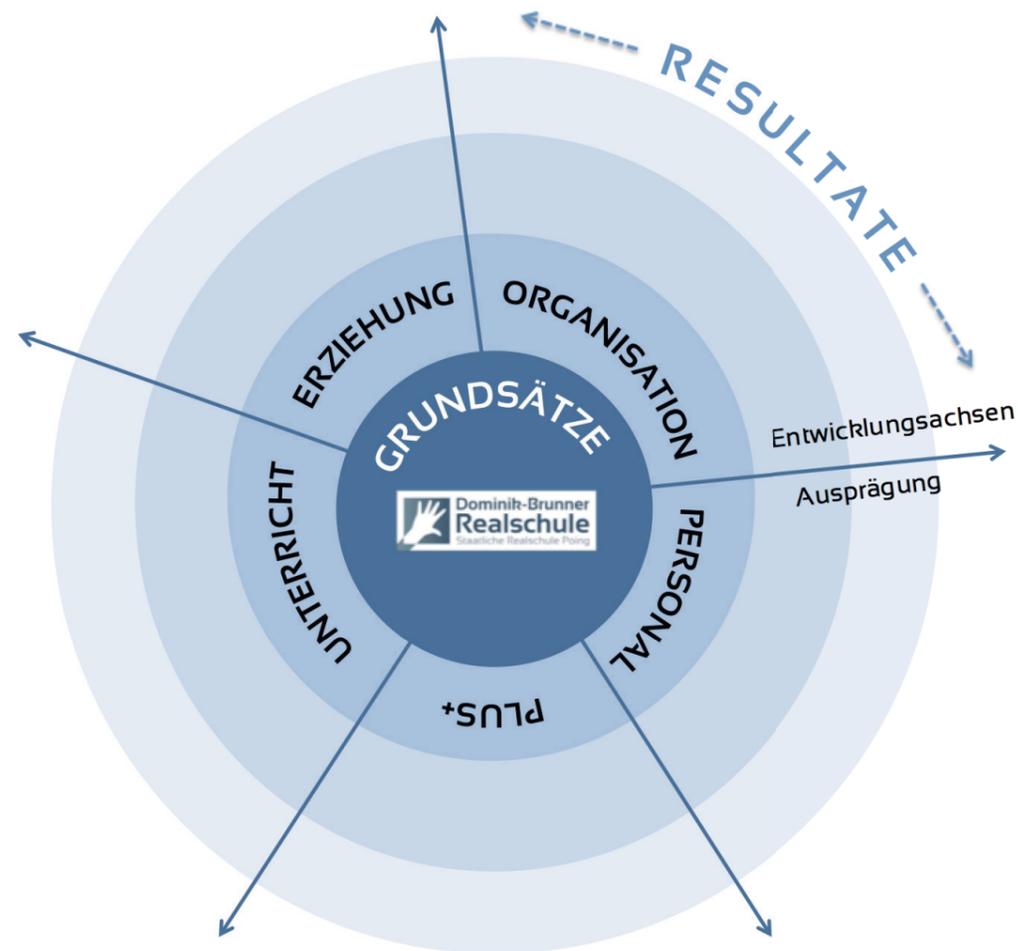


Abbildung 1: Modell unserer Schulentwicklung

Das Modell schlägt sich beispielsweise auch in der Gliederung unserer Schulhomepage nieder. Dort finden Sie dieselben Hauptmenüpunkte.

3. Entwicklung von innen nach außen

Eine sinnvolle und nachhaltige Schulentwicklung muss mit Blick auf unser Modell (siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**, Seite **Fehler! Textmarke nicht definiert.**) schrittweise und auf der **Entwicklungsachse** von „innen nach außen“ erfolgen. Es wäre beispielsweise unvernünftig und geradezu verantwortungslos, wenn wir gleich jetzt, also zum gegenwärtigen Zeitpunkt unserer Schulentwicklung in einem Schuljahr 3 Musicals, 5 Theaterveranstaltungen und 1 Sommerfest stattfinden lassen wollten. Gegenwärtig würde uns dies aber personell und organisatorisch schlicht überfordern, eine weitere Entwicklung in diese Richtung vielleicht sogar gefährden.

Mit fortschreitender Entwicklung unserer einzelnen Qualitätsbereiche von innen nach außen, also mit **zunehmender Ausprägung unserer Qualitätsbereiche** wird das Angebot der **Resultate** zunehmend breiter gefächert sein. Primär soll aber nicht die „Breite“ der Resultate im Mittelpunkt stehen. Vorrangig müssen wir die **richtigen Ziele, deren Umsetzung** und eine **hohe Qualität der Resultate** anstreben.

4. Vertrauen schaffen und bewahren

Der kindliche und jugendliche Reifungsprozess ist mit vielen schönen Ereignissen, vielen greifbaren Fortschritten und beobachtbaren Entwicklungen verbunden. Gleichzeitig ist diese Zeit auch mit Unsicherheiten, individuellen Problemen und zahlreichen Herausforderungen verbunden. Wir möchten auch weiterhin insbesondere unseren Schülerinnen und Schülern und deren Eltern **verlässliche** und **kompetente Partner** in einem **gemeinschaftlich zu verantwortenden Erziehungsprozess** sein. Indem uns die Eltern das Wertvollste, nämlich ihre Kinder, **anvertrauen**, schenken sie uns vom ersten Schultag an ein hohes Maß **an Vertrauen**.

Dieses Vertrauen ist gerade in Zeiten der Ungewissheiten und der pubertären Probleme immanent wichtig und wird uns helfen, auch schwierige Zeiten gemeinsam gut zu meistern. Unsere Ausrichtung an Resultaten soll für alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft und auch für unsere externen Partner **Orientierung, Halt, Sicherheit** und **Verlässlichkeit** schaffen. Die beständige Beachtung und Umsetzung unserer Leitideen und der von uns gesetzten Ziele wird das Vertrauen fortlaufend **bestätigen** und **stärken**.

5. Konsequente Werte- und Normenorientierung

Wir möchten unseren Kindern und Jugendlichen ein **verlässliches Werte- und Normen-Gerüst vorleben** und **vermitteln**. Das setzt voraus, dass sich unser ganzes Handeln, alle Ziele und Resultate immer an diesen Werten und Normen messen lassen. Wir haben uns bewusst den Namen "Dominik-Brunner-Realschule" gegeben und uns als "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" qualifiziert,



treuer/-innen beraten in Abstimmung miteinander die Lehrkräfte hinsichtlich Fortbildungsangeboten. Dies geschieht z.B. im Rahmen von Fachgesprächen und Fachsitzungen, Mitarbeitergesprächen, Nachbesprechungen von Unterrichtsbesuchen usw. Ergänzend dazu nehmen die Lehrkräfte entsprechend ihren Fortbildungsinteressen und -bedürfnissen Fort- und Weiterbildungsangebote wahr.

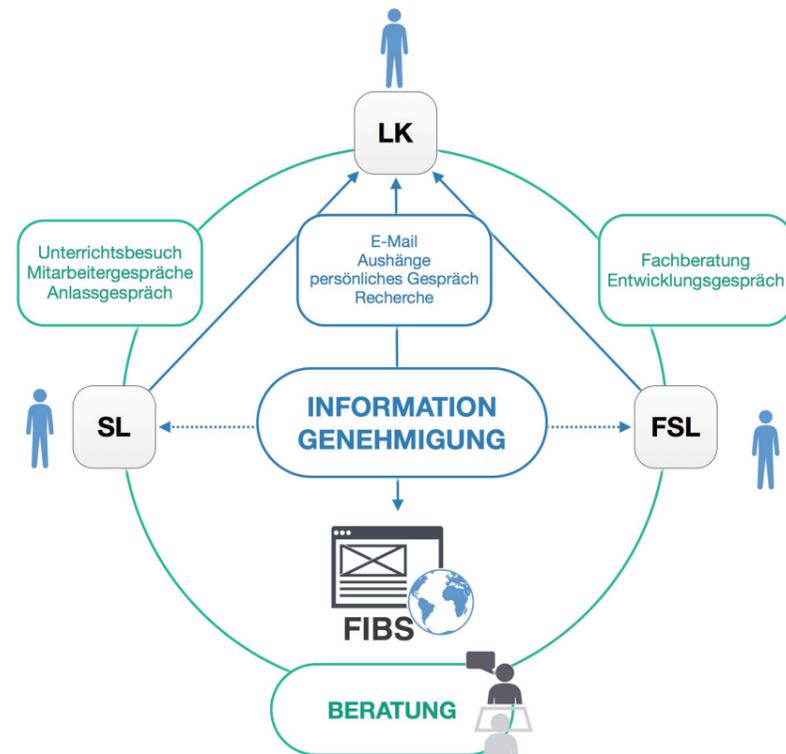


Abbildung 2: Fortbildungskonzept der Dominik-Brunner-Realschule

9. Konzentration auf Wesentliches

Die Entwicklung von Schule geschieht immer gleichzeitig auf zahlreichen Ebenen, die mehr oder weniger eng miteinander vernetzt sind. Die Wissenschaft geht in der Regel von drei zentralen Schulentwicklungsbereichen, der Unterrichtsentwicklung (UE), der Personalentwicklung (PE) und der Organisationsentwicklung (OE) aus.

Uns erscheint diese Dreiteilung zur Beschreibung unserer Schulentwicklungsbereiche zu eng, weshalb wir ein eigenes, erweitertes Modell verwenden. Wir gehen davon aus, dass sich die Dominik-Brunner-Realschule Poing in den **Qualitätsbereichen** "Unterricht", "Erziehung", "Organisation", "Personal" und "Plus +" (weiter) entwickelt.

Qualitätsbereiche

1. Unterricht

Wir streben lernwirksamen Unterricht an, um bei unseren Schülerinnen und Schülern nachweislich **Wissenszuwächse** zu bewirken. Es gilt, lernwirksame Lern- und Lehrbedingungen zu schaffen, in denen unsere Schülerinnen und Schüler auch **Kompetenzen** erwerben bzw. diese erweitern können. Diese Grundsätze decken sich mit den Idealen des LehrplanPlus, der zum Schuljahr 2017/18 an allen bayerischen Realschulen in Kraft tritt.



Der Unterricht an der Dominik-Brunner-Realschule soll darüber hinaus dazu beitragen, dass unsere Schülerinnen und Schüler fortlaufend auch ihr Herz und ihren Charakter bilden. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, dass sie am Ende ihrer Realschulzeit erfolgreich und möglichst mit Bravur an der Realschulabschlussprüfung teilnehmen und anschließend als erfolgreiche, zufriedene Menschen ihren Lebensunterhalt bestreiten können.



2. Erziehung

Wir verstehen Erziehung als zentralen Auftrag aller, die als erwachsene Ansprechpartner mit unseren Kindern und Jugendlichen in irgendeiner Weise zu tun haben. Mit den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler arbeiten wir eng und vertrauensvoll zusammen. Externe Partner binden wir bei Bedarf unterstützend mit ein (z.B. Jugendsozialarbeit, Jugendamt, Kinder- und Jugendpsychiater, Kinder- und Jugendtherapeuth usw.). Wenn die elterlichen und schulischen Erwartungshaltungen, Bedürfnisse und Kompetenzen im Einzelfall voneinander abweichen, erkennen und thematisieren wir dies frühzeitig, gleichen unsere Standpunkte ab, beraten und führen gemeinsam konstruktive Lösungswege herbei.

3. Organisation

Der Bereich der „Organisation“ schafft die nötigen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen dafür, dass Unterricht und Erziehung optimal stattfinden können. Im Zuständigkeits- und Verantwortungsbereich der Schulleitung werden insbesondere formale Abläufe und Arbeitsprozesse, die Bereitstellung von Ressourcen und Budgets (Räume, Zeitbudgets, Geld usw.) und ein optimaler und verantwortungsvoller Einsatz des Personals gesteuert und fortlaufend optimiert.

4. Personal

Zahlreiche Bildungsstudien – zuletzt die von Hattie – belegen sehr nachhaltig und eindeutig: Die Lehrkraft ist maßgeblich am Lern- und Bildungserfolg unserer Schülerinnen und Schüler beteiligt. Sie zeichnet sich durch fachliche Kompetenz und großes pädagogisches und erzieherische Geschick aus. Auf Basis dieser Kompetenzen hält sie einen abwechslungsreichen, lebensnahen und nachhaltigen (lernwirksamen) Unterricht und ist zudem guter Ansprechpartner bei allen Sorgen, Problemen und Nöten, wie sie von Schülern, Lehrern und vielleicht sogar von der Schulleitung an sie herangetragen werden.

4.1 Personalentwicklung

Im Rahmen der Personalentwicklung sorgen die Lehrkräfte in enger Abstimmung mit der Schulleitung bzw. den Fachschaftsleitungen dafür, dass sie ihre fachlichen und erzieherischen Kompetenzen fortlaufend erweitern. Individuelle Entwicklungsfelder und -bedürfnisse werden erkannt, Fort- und Weiterbildungsangebote genutzt und ein stärken- und kompetenzorientierter Personaleinsatz angestrebt. Alle Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter sollen die Aufgeschlossenheit und Bereitschaft mitbringen, sich fortlaufend aus- und weiterzubilden. Nur so können wir den sich ändernden Rahmenbedingungen der Zukunft ausreichend und verantwortungsvoll Rechnung tragen.

4.2 Personalunterstützung durch „Projekt-Teams“

Mit dem Schuljahr 2016/17 wurden so genannte „Projekt-Teams“ unter der Leitung von sieben „Projektkoordinatoren/-innen“ eingerichtet, um Abläufe bei der Planung und Durchführung schulischer Projekt zu optimieren.

Aufgabe der Koordinatoren/innen ist es, im Zusammenhang mit den im Schuljahr stattfindenden Projekten, Veranstaltungen und Fahrten die Koordination und Kommunikation zu übernehmen. Wiederkehrende Aufgaben und Prozesse sollen gerade im

ersten Jahr dokumentiert und damit standardisiert bzw. optimiert werden. Die dadurch entstehenden Routinen sollen auch bei Personalwechsel Kontinuität gewährleisten und so den mittel- und langfristigen Schulentwicklungsprozess unterstützen.

Das System wird dazu beitragen, dass alle Kolleginnen und Kollegen in die verschiedenen Projekte des Schulalltags eingebunden werden. Wir möchten damit eine noch ausgewogenere Belastung der Kolleginnen und Kollegen erreichen.

Da die Koordination eines Projekts zeit- und abstimmungsintensiv ist, besteht die primäre Aufgabe der Koordinatoren/-innen darin, die nötigen Gespräche zu führen, Arbeitstreffen zu vereinbaren, die Verteilung der Aufgaben und die Einhaltung von Terminen bzw. Abläufen zu koordinieren. Die Schulleitung hat zu diesem Zweck wöchentlich sieben feste Zeitfenster im Stundenplan integriert, die vorrangig den Abstimmungsgesprächen zwischen Schulleitung und den Projektkoordinatoren/-innen zur Verfügung stehen.

Auf diese Weise wird das System die Abstimmungs- und Zusammenarbeit zwischen den Kolleginnen und Kollegen, zwischen den Teams und mit der Schulleitung unterstützen. Die durch die Koordinatoren/-innen gebündelte Kommunikation schafft insbesondere für die Schulleitung neue Zeitfenster, die wiederum für wichtige Personal- bzw. Mitarbeitergespräche, Unterrichtsbesuche und Stundenachbesprechungen und vieles mehr genutzt werden.

Einteilung der Teams 2016/17

Team 1	Team 2	Team 3	Team 4	Team 5	Team 6	Team 7
ALB ENG MIN SNR WIB WIC	FRE EDE LUE SCR VOI	KOE FIJ LAU SCG SCM	MAA BAG MAR SCC STR	MEI HEI HEK KAZ ORT WIM	SCV BAM BAR HAN SCS ZIN	KRI HAF HEN HOE SCI VAL
Projekte 2016/17 ✓ Claxx ✓ Einteilung ✓ Förderkurse ✓ Einteilung ✓ Wahlunterricht ✓ Jahresbericht ✓ Kennenlertage ✓ Medienentwicklung, I-Pads ✓ Medieneziehung ✓ Medienführerschein ✓ Probenstage (Musik) ✓ Schulentwicklung, Steuergruppe ✓ Schülerzeitung ✓ Schultheater ✓ Sommerkonzert	Projekte 2016/17 ✓ Catering-Team ✓ Englandfahrt ✓ Englisches Theater ✓ Gottesdienste ✓ Päd. Tag ✓ Projekt „Asyl“ ✓ Schüleraustausch Frankreich	Projekte 2016/17 ✓ Abschlussfahrten ✓ Adventsbasar ✓ Dominik-Brunner-Fest ✓ Fahrtenkoordination ✓ Lernen lernen ✓ Malfest ✓ Tag der offenen Tür ✓ Verbindungslehrkraft/SMV	Projekte 2016/17 ✓ Anti-Mobbing-Gruppe ✓ Bücherei ✓ Lehr- und Lehrmittelbücherei ✓ Lehrplan PLUS ✓ Projekt „Zamgrault“ ✓ Projektpräsentation ✓ Streitschlichter ✓ Tage der Orientierung ✓ Tutoren ✓ Willkommenskultur neue Kollegen	Projekte 2016/17 ✓ Abschlussball/ ✓ Tanzkurs ✓ Abschlussfeier/Zugni- ✓ sverteilung ✓ Abschlussprüfung ✓ Datenschutz ✓ Drogenprävention ✓ Einschulung ✓ Abschlussprüfungen ✓ Erste-Hilfe ✓ Gefahrenstoff- ✓ Management ✓ Infoabend Prüflinge ✓ 10. Klassen ✓ MINT-Förderung ✓ Sicherheitskonzept, ✓ Krisenteam ✓ Verkehrserziehung	Projekte 2016/17 ✓ Berufsberatung ✓ während des ✓ Schuljahres ✓ Berufsinfoweche ✓ Berufsmesse/ ✓ Infoabend ✓ Ehrung der Besten ✓ Finanzcontrolling ✓ GEVA, ✓ Talentschmiede, ✓ Steuerworkshop ✓ Homepage ✓ Praktikum ✓ Schulkleidung ✓ Schulshop ✓ Vocallium, ✓ Berufsmesse ✓ Zwischenberichte, ✓ Notenbildinfo	Projekte 2016/17 ✓ Abschlussgrillen ✓ Bundesjugendspiele ✓ Kulturtag ✓ Makrmedia ✓ MINTWoche ✓ Nach-, ✓ Aufnahmeprüfungen ✓ Schüler-, ✓ Lehrerfotografie ✓ Sommercamp ✓ Völkerballturnier ✓ Wandertag ✓ Wintersporttag

5. Plus +

Im Rahmen verschiedener formeller und informeller Befragungen unserer Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und unserer Lehrkräfte (interne und externe Evaluation) wurde uns rückgemeldet, dass wir über zahlreiche Stärken verfügen, die auf dem Weg unserer Schulentwicklung keinesfalls „auf der Strecke“ lassen dürfen. Denn: Sie sind so etwas wie unser Markenzeichen, sie sind das „Plus“, das uns vielleicht in manchen Bereichen auch positiv von anderen Schulen unterscheidet. Wir fassen diese Plus-Punkte daher auch in unserem Entwicklungsbereich „Plus+“ zusammen und leiten von einigen dieser Bereiche wesentliche Grundsätze ab.

Leitziele unserer Profilbildung

Die folgenden fünf zentralen Leitziele sind fächerübergreifend zu verstehen und damit für alle Fach- und Qualitätsbereiche der Dominik-Brunner-Realschule Poing relevant. Sie basieren auf Beschlüssen, die wir im Schuljahr 2013/14 gefasst haben.

1. Ausbau der MINT-Förderung

Auf Basis der MINT21-Initiative an bayerischen Realschulen streben wir eine qualitative Optimierung des MINT-Unterrichts an unserer Realschule an. Dabei soll ein hoher Schüleranteil in der Wahlpflichtfächergruppe I (mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Bereich) erreicht bzw. beibehalten werden. Insbesondere den Anteil der Mädchen in dieser Wahlpflichtfächergruppe möchten wir signifikant steigern.



2. Ausbau des künstlerisch-musischen Profils

Neben der Einführung des Profulfachs Kunsterziehung in der Wahlpflichtfächergruppe IIIb soll unser künstlerisch-musisches Profil in den kommenden Jahren deutlich ausgebaut werden. In diesem Bereich streben wir eine



enge Verknüpfung mit unserem Medienprofil an. Darüber hinaus möchten wir möglichst vielen Schülerinnen und Schüler eine Förderung ihrer musischen Fähigkeiten und Talente ermöglichen. Unser Schulleben soll sukzessive durch einen möglichst „bunten Strauß“ von Theateraufführungen, Solistenauftritten, Chor- und Gesangsdarbietungen, Konzerten, Ausstellungen von Kunst- und Werk-Exponaten usw. bereichert werden.

3. Ausbau des Schwerpunkts „Medienbildung“

Als Referenzschule für Medienbildung räumen wir den modernen Medien einen wichtigen und großen Raum ein. Nicht zuletzt unsere Medienausstattung verpflichtet uns dazu, diesem wichtigen Bereich der Kommunikations- und Informationstechnologien auch weiterhin viel Aufmerksamkeit zu widmen. Die Medien und die Vermittlung der notwendigen Kompetenzen für einen sinnvollen und konstruktiv-kritischen Einsatz moderner Medien gehört zu unseren Schlüsselkompetenzen.

Unser Mediencurriculum soll in allen Fachbereichen und in allen Jahrgangsstufen umgesetzt werden, so dass unsere Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit an unserer Schule kontinuierlich Medienkompetenz erwerben und anwenden können.

4. Ausbau des Schwerpunkts „Gesundheitsförderung“

Schule ist nicht nur Arbeits-, sondern auch Lebensraum. Das Thema Gesundheit stellt daher einen wesentlichen Aspekt unseres Schulentwicklungsprozesses dar. Die Schule ist der einzige Ort, an dem alle Kinder und Jugendlichen erreicht werden können. Aus diesem Grunde sind wir verpflichtet, die uns anvertrauten jungen Leute zu einem gesundheitsförderlichen Lebensstil zu befähigen. Natürlich gilt dies auch für unsere Lehrkräfte. Durch die räumlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen an unserer Realschule schaffen wir die Voraussetzungen für zeitgemäße, moderne und gesundheitsfördernde Arbeitsplatzbedingungen für unsere Lehrkräfte.



5. Verankerung von Brauchtum und Tradition

Gerade im 21. Jahrhundert sucht der Mensch Halt in einer stabilen und überschaubaren Gemeinschaft. Die Heimat- und Brauchtumspflege vermittelt vielen Menschen das Gefühl von Heimatzugehörigkeit, Geborgenheit und Gemeinschaft. Im Sinne von: „Man weiß, wer man ist und wohin man gehört“. Durch die Verbindung von Tradition und Fortschritt übernehmen wir als Schule eine wichtige Zukunftsaufgabe: unseren Schülerinnen und Schülern in einer vernetzten digitalen Welt heimatische Wurzeln, an denen sie sich orientieren können, aufzuzeigen. Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler im Sinne des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen auch „in der Liebe zur bayerischen Heimat“ erziehen.



6. Ausbau des Fremdsprachen-Profiles

Wer die Welt bereist und wer im Beruf internationale Geschäftsbeziehungen pflegt, der muss sich ganz besonders gut verständigen können. In nahezu allen Berufssparten und Branchen sind zwischenzeitlich Fremdsprachenkenntnisse die Einstiegsvoraussetzung Nr. 1. Wer Fremdsprachen lernt, setzt sich nicht nur mit anderen Kulturen und Regionen der Erde auseinander, er oder sie lernt, sie zu „verstehen“!



Der Ausbau unseres fremdsprachlichen Profils soll deshalb auch in unserem Schulentwicklungsprozess eine wichtige Bedeutung einnehmen. Neben der für alle Schülerinnen und Schüler verbindlichen Fremdsprache Englisch möchten wir in der Wahlpflichtfächergruppe IIIa mit Französisch als zweite, zusätzlich wählbare Fremdsprache, unseren Schülerinnen und Schülern ein attraktives Fremdsprachenangebot machen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen mit Hilfe ihrer Fremdsprachenkompetenz weltweit kommunizieren und auch die geographischen, kulturellen und touristischen Besonder-

heiten anderer Länder kennen lernen, in denen diese Fremdsprachen gesprochen werden. Da der Erwerb von zwei Fremdsprachen ein sehr interessantes Angebot für all jene Realschülerinnen und Realschüler darstellt, die später vielleicht an die Berufliche Oberschule (FOS/BOS) oder an ein Gymnasium wechseln möchten, um dann die allgemeine Hochschulreife (Abitur) zu erwerben, ist es uns ein besonderes Anliegen, hierfür die nötigen Angebote zu schaffen.

7. Ausbau der Berufs- und Studienkompetenzen

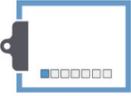
Wir möchten unsere Realschulabsolventen nicht nur auf ihrem Weg zum Realschulabschluss und damit zur „Mittleren Reife“ begleiten. Ein erfolgreicher Realschulabschluss ist viel mehr: Er stellt den Einstieg in eine Berufsausbildung dar oder öffnet den Weg zu einer weiteren, schulischen Ausbildung. Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern daher die notwendige Ausbildungsreife und das Rüstzeug für den anschließenden Weg an die Berufliche Oberschule bzw. an die Universität mitgeben. Diese Kompetenzen lauten im Kern: Ausbildungs- und Studierfähigkeit.



Ziele aus der externen Evaluation 2015/16

Handlungsfeld	Ziele SMART formuliert
A) Weiterentwicklung der individuellen Unterstützung	<ol style="list-style-type: none"> Die Schüler erhalten spezifische Rückmeldungen bei individuellen Lernfortschritten. Die Schüler haben Zugang zu individuellem Differenzierungsmaterial.
B) Förderung des selbstgesteuerten Lernens	<ol style="list-style-type: none"> Die Schüler verfügen über Strategien, sich Wissen selbstständig anzueignen. Die Schüler verfügen über Grundwissen in einzelnen Fächern.
C) Förderung der Medienkompetenz	<ol style="list-style-type: none"> Im Rahmen eines verpflichtenden Mediencurriculums haben die Schüler Kompetenzen im Umgang mit neuen Medien erhalten. Die Schüler verfügen über Strategien, wie Medien optimal genutzt werden können.
D) Verbesserung der Abstimmung kollegialer Arbeit	<ol style="list-style-type: none"> Wir haben den klassischen Fachunterricht mit Bausteinen fachübergreifenden, und in einem zweiten Schritt, fächerverbindenden Unterrichts angereichert. Wir haben organisatorische Abläufe weiterentwickelt.

Entwicklungsziel 1

ZIELE	ENTWICKLUNGSZIELE	MASSNAHMEN	VERANTWORTLICHE	ZEITFENSTER	BEGRÜNDUNG
	<ol style="list-style-type: none"> Die Schüler erhalten spezifische Rückmeldungen bei individuellen Lernfortschritten. Die Schüler haben Zugang zu individuellem Differenzierungsmaterial. 	<ol style="list-style-type: none"> Fortbildung zum Thema "Individuelle Unterstützung" Schulung der Lehrkräfte in der Nutzung von Online-Diagnose-Plattformen Erstellung von Differenzierungsmaterial Erstellung eines Beobachtungsbogens für die kollegiale Hospitation zur Erfassung der individuellen Unterstützung Unterrichtsbeobachtungen, Dokumentationen der Ergebnisse Erstellung eines Schülerfragebogens zur "Individuellen Unterstützung" Schülerbefragung, Auswertung der Ergebnisse Auswertung der Beobachtungsergebnisse und Ableitung von Folgerungen 	Schulleitung und Lehrkräfte Frau Minkus Jahrgangsstufenteams Schulleitung Immer zwei Jahrgangsstufenkollegen wechselseitig Schulentwicklungsteam Klassenlehrkräfte und Schulentwicklungsteam Schulleitung und Schulentwicklungsteam im Rahmen einer pädagogischen Konferenz	2017/2018 zum Pädagogischen Tag 2017/18 (Schuljahr) 2016/17 und Folge-Schuljahre 2018/19 (Schuljahr) 2018/19 (Schuljahr) 2018/19 (Schulhalbjahr) 2018/19 (Ende des Schuljahres) 2019/20 (pädagogischer Tag)	Das die Schule bei der externen Evaluation beim Kriterium "Individuelle Unterstützung" und im Bereich des "Monitoring" im neutralen Bereich liegt, sieht sie in diesem Bereich eine Möglichkeit zur Weiterentwicklung. Nur wenige Schülerinnen und Schüler geben an, dass Lehrkräfte mit ihnen über ihre Stärken und Schwächen sprechen. Verhältnismäßig wenige Lehrkräfte geben an, Aufgaben in verschiedenen Lernniveaus bereit zu halten.
	<ol style="list-style-type: none"> Der Unterricht erhält Phasen, in denen mit individuellem Differenzierungsmaterial gearbeitet wird. Es werden Online-Diagnose-Plattformen genutzt, um den individuellen Lernstand der Schülerinnen und Schüler zu bestimmen. Differenzierungsmaterial steht digital bereit. 	<ol style="list-style-type: none"> Die individuelle Förderung wird am Ende des Schuljahres höher eingeschätzt als zu Beginn. 	Unterrichtsbeobachtung Durchführung der Online-Tests und Dokumentation in den Klassentagebüchern. Differenzierungsmaterial ist allen Lehrkräften über OX oder Schulserver zugänglich. Schülerbefragung und eventuell Lehrerbefragung	2018/19 (Schuljahr) 2018/19 (Schulhalbjahr) 2016/17 (Ende Schuljahr) 2018/19 (Ende Schuljahr)	
	<ol style="list-style-type: none"> Der Unterricht erhält Phasen, in denen mit individuellem Differenzierungsmaterial gearbeitet wird. Es werden Online-Diagnose-Plattformen genutzt, um den individuellen Lernstand der Schülerinnen und Schüler zu bestimmen. Differenzierungsmaterial steht digital bereit. 	<ol style="list-style-type: none"> Die individuelle Förderung wird am Ende des Schuljahres höher eingeschätzt als zu Beginn. 	Unterrichtsbeobachtung Durchführung der Online-Tests und Dokumentation in den Klassentagebüchern. Differenzierungsmaterial ist allen Lehrkräften über OX oder Schulserver zugänglich. Schülerbefragung und eventuell Lehrerbefragung	2018/19 (Schuljahr) 2018/19 (Schulhalbjahr) 2016/17 (Ende Schuljahr) 2018/19 (Ende Schuljahr)	

Entwicklungsziel 2

ENTWICKLUNGSZIELE	
1	Die Schüler verfügen über Strategien, sich Wissen selbstständig anzueignen.
2	Die Schüler verfügen über Grundwissen in einzelnen Fächern.

BEGRÜNDUNG	
Im Evaluationsbericht wurde Handlungsbedarf in den Bereichen "Förderung selbstgesteuerten Lernens" und "Förderung der Lernmotivation" festgestellt.	
Das Erstellen eines Grundwissenskatalogs in einzelnen Fächern im Lehrplan Plus ist bereits vom Schulentwicklungsteam als mögliches Ziel genannt worden und im Evaluationsbericht aufgeführt.	

MASSNAHMEN	
1	Weiterentwicklung von "Lernen lernen" in der Jahrgangsstufe 5. Es wird ein Konzept überarbeitet bzw. erweitert. Zur Koordination der Aktionen wird eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Beginn der Umsetzung des Konzepts
2	Mit Einführung des LehrplanPlus ab dem Schuljahr 2017/18 wird in einzelnen Fächern der Jahrgangsstufe 5 ein Grundwissen-Katalog entwickelt.

VERANTWORTLICHE	
Arbeitsgruppe bestehend aus Grundschullotsin und Mitgliedern des Kollegiums	
Klassenleitungen und/oder Fachlehrkräfte der 5. Jahrgangsstufe	
Arbeitsgruppe zur Koordination und Erstellung eines Grundwissenskataloges	
Anwendung des Grundwissen-Katalogs durch die Fachlehrkräfte der einzelnen Fächer	
ZEITFENSTER	
2016/17 (Ende Schuljahr)	
2017/18 (Schuljahr)	
2017/18 (Ende Schuljahr)	
2018/19 (Schuljahr)	

INDIKATOREN	
1	Ein "Lernen lernen"-Konzept wurde entwickelt und dem Kollegium zugänglich gemacht. Das Konzept wird sukzessive und beginnend mit der 5. Jahrgangsstufe umgesetzt. Nach Umsetzung des Konzeptes sind die durchgeführten Stunden inklusive Themen notiert und abgezeichnet.
2	Der Grundwissenskatalog ist ausformuliert und wird digital abgelegt. Fachschafts-Beschlüsse über den weiteren Umgang damit liegen vor.
2	Die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler wird am Ende des Schuljahres höher eingeschätzt als zu Beginn.

INSTRUMENTE	
Dokumentation mit einem Datenblatt im Klassentagebuch	
Lehrerbefragung: Einschätzung des Kompetenzzuwachses der Schülerinnen und Schüler	
Lehrerbefragung: Einschätzung des Grundwissens	
ZEITFENSTER	
2017/2018 (Schuljahr): Beginn der Umsetzung	
2017/2018 (Halbjahr)	
2017/18 (Ende Schuljahr)	
2017/2018 (Ende Schuljahr)	

Entwicklungsziel 3

ENTWICKLUNGSZIELE	
1	Im Rahmen eines verpflichtenden Mediacurriculums haben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen im Umgang mit neuen Medien erhalten.
2	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Strategien, wie Medien optimal genutzt werden können.

BEGRÜNDUNG	
Aufgrund der Rückmeldungen bei der externen Evaluation bzgl. des Kriteriums "Lernarrangements, in denen methodische Kompetenzen erworben werden" sieht sie in diesem Bereich besonderen Handlungsbedarf. Der Umgang mit Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen ist eine wichtige Grundkompetenz. Lediglich ein kleiner Teil der Schülerinnen und Schüler registriert, dass mit ihnen über Chancen und Gefahren bestimmter Medien gesprochen wird.	

MASSNAHMEN	
1	Erster Umgang der Schülerinnen und Schüler in der 5. Jahrgangsstufe mit digitalen Medien im Bezug auf den Unterricht (z.B. durch Einführung in iPads mit Grundlagen-umgang) Konferenz bezüglich der Zusammenarbeit der IT-Lehrkräfte und der Klassenlehrkräfte betreffend der Maßnahmen für das Schuljahr 2016/17
2	Medienführerschein in der 6. Jahrgangsstufe
Erstellung und Präsentation digitaler Präsentationen in der 7. Jahrgangsstufe	
Erstellung eines Schülerfragebogens	
Erstellung jahrgangsspezifischer Beobachtungsbögen für die kollegiale Hospitation zur Erfassung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler	
Unterrichtsbeobachtungen, Dokumentation der Ergebnisse	

VERANTWORTLICHE	
Alle Lehrkräfte der fünften Jahrgangsstufe	
Alle Lehrkräfte	
Alle IT-/Lehrkräfte der 6. Jahrgangsstufe	
IT der 7. Jahrgangsstufe	
Schulentwicklungsteam	
Schulleitung	
Lehrendem innerhalb einer Jahrgangsstufe	
ZEITFENSTER	
2016/17 (Schuljahr)	
2016/17 (Juli 2017)	
2016/17 (Schuljahr) und Folgejahre	
2016/17 (Schuljahr) und Folgejahre	
2016/17 (Schuljahr)	
2017/18 (Beginn Schuljahr)	
2017/18 (Beginn Schuljahr)	

INDIKATOREN	
1	Alle Unterrichtsfächer der 5. Jahrgangsstufe enthalten regelmäßig Phasen, in denen digitale Medien genutzt werden. Im Klassentagebuch sind die durchgeführten Unterrichtseinheiten von der jeweiligen Lehrkraft abgezeichnet. Die Schülerinnen und Schüler haben den Medienführerschein erfolgreich bestanden.
2	Die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler wird von ihnen am Ende des Schuljahres höher eingeschätzt als zu Beginn.

INSTRUMENTE	
Datenüberprüfung mit einem Extrablatt im Klassentagebuch der 5. Klassen	
IT- und Klassenlehrkräfte prüfen den Erfolg der Schüler/innen beim Medienführerschein	
Schülerbefragung	
ZEITFENSTER	
2016/17 (Ende des Schuljahres)	
2016/17 (Ende des Schuljahres) und Folgejahre	
2016/17 (Ende des Schuljahres)	

ENTWICKLUNGSZIELE	
1	Der klassische Fachunterricht wurde mit Bausteinen fächerübergreifenden und in einem zweiten Schritt, fächerübergreifenden Unterrichts angereichert.
2	Organisatorische Abläufe wurden weiter entwickelt.



ZIELE

BEGRÜNDUNG	
Die fachspezifische Sicht auf die komplexen Phänomene der Wirklichkeit wird aufgebrochen und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine umfassendere und realitätsnähere Sichtweise auf seine Lebenswelt. Die kollegiale Abstimmung in Bezug auf fächerübergreifende Maßnahmen führt zur Freisetzung zeitlicher Ressourcen.	
Teilweise führen die hohe Zahl von Formblättern und Informationen zu anfänglichen Überforderung des lehrenden Personals. Viele Informationen sind in digitaler Form (z.B. OX) einsehbar, ein systematisiertes Ablagesystem zur Nutzung von Unterrichtsmaterial im Unterricht existiert nicht. Als Schule im Aufbau wurde in den letzten Jahren oftmals neue Bereiche und Methoden eingeführt und ausprobiert. Wiederkehrende Veranstaltungen und Projekte in den Jahrgangsstufen haben sich nun etabliert. Der Wunsch nach Konsolidierung (Festigung, Sicherung, Vertiefung) wurde geäußert. Arbeitsabläufe sollen zur Freisetzung von zeitlichen Ressourcen weiter entwickelt werden.	

MASSNAHMEN	
1	Im Rahmen des LehrplanPlus wird sukzessive pro Jahrgangsstufe ein Baustein fächerübergreifenden Unterrichts im Rahmen eines Workshops der fünften und sechsten Klassen entwickelt.
2	Ergebnisse werden digital für kommende Schuljahre und für alle Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung gestellt.
Klassenleiterstunden sind weiterhin monatlich. Zu Schuljahresbeginn wöchentlich, um die Klassenleitungen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Die genaue Taktung in den Stundenplan wird geklärt.	
Formulare werden gesichtet und gegebenenfalls gekürzt.	
Wichtige Formulare wie Datenschutzblatt, Datenblatt, Schulbuchübersicht, Anmeldung zu den Förder- und Wahlkursen werden zu Schuljahresbeginn gesammelt an die Schülerinnen und Schüler verteilt.	
Zur Koordinierung von Projekten und Veranstaltungen sind festgelegte Personen des Kollegiums beauftragt ("Projektkoordinatoren").	
Es werden auf längere Sicht angelegte Jahrgangsstufenprofile entwickelt bzw. fixiert	
Es gibt neue Mentoren für neue Kolleginnen und Kollegen.	



SCHRITTE

VERANTWORTLICHE	
Je Element mindestens zwei Fachlehrkräfte einer Klasse; Bildung von Lehrertandems	
Lehrtandems (s.o.)	
Schulleitung, Stundenplan-Mitarbeiter, Personalrat	
Schulleitung und durch Schulleitung bestimmte Lehrkräfte/ Verwaltungspersonal	
Schulleitung, Verwaltungspersonal, Datenschutzbeauftragte, Mitarbeiterteam	
Schulleitung, Personalrat	
Schulentwicklungsteam, Projektkoordinatoren	
Mentoren	

ZEITFENSTER	
2017/2018 (September/Oktober)	
2017/2018 (Schuljahr)	
2016/2017 (Schuljahr) und Folgejahre	
2016/2017 (Schuljahr)	
2016/2017 (Schuljahr) und Folgejahre	
2016/2017 (Schuljahr) und Folgejahre	
Informationsabend zum Übertritt	

MASSNAHMEN	
1	Ein Ablagesystem von Unterrichtsmaterial wird in den Fachschaften gepflegt.
Ein Ablagesystem zur Organisation von Projekten, Fahrten, Veranstaltungen usw. liegt digital vor.	
Erstellung eines Fragebogens für die Klassenleitungen und die neuen Kolleginnen und Kollegen	



SCHRITTE

VERANTWORTLICHE	
Schulleitung, Fachschaftsleitungen	
Projektkoordinatoren, Kollegium	
Schulentwicklungsteam	

ZEITFENSTER	
gem. Fachschaftsbeschlüsse	
2016/2017	
2016/2017 (Juni)	

INDIKATOREN	
1	Es existiert eine Übersicht im OX-Kalender der fächerübergreifenden Elemente der beteiligten Klassen. Die fächerübergreifende Kompetenz der Schülerinnen und Schüler wird am Ende des Schuljahres höher eingeschätzt als zu Beginn. Wir haben organisatorische Abläufe weiter entwickelt.
2	Es ist ein Jahrgangsstufenprofil auf der Homepage vorhanden und liegt als Broschüre aus. Es sind Verfahren zur Befragung der Schulgemeinschaft vorhanden.



EVALUATION

INSTRUMENTE	
Lehrerbefragung zur Einschätzung der fächerübergreifenden Kompetenz der Schülerinnen und Schüler mit einer sich daran anschließenden Feedback-Konferenz der tangierten Lehrkräfte	
Befragungen durch das Schulentwicklungsteam - der Klassenleitung - der neuen Kolleginnen und Kollegen	
Rücksprache Schulleitung /Fachschaftsleitungen Feedback der Eltern	
Schulentwicklungsteam, bei Bedarf IT-Lehrkräfte, Schulleitung	

ZEITFENSTER	
2017/2018 (Ende des Schuljahres)	
2016/2017 Juni	
2016/2017 (Halbjahr)	
2016/2017 Übertrittabend	
2016/2017 (Juni)	

Implementierung des LehrplanPlus

Die schulinternen Maßnahmen zur schrittweisen Einführung des LehrplanPlus sind an die übergeordneten Phasen der Lehrplan-Implementierung gekoppelt, wie sie durch das Kultusministerium und das ISB vorgegeben werden.

ZIEL	SCHRITTE	ZEIT
<ul style="list-style-type: none"> Ausbildung schulinterner Multiplikatoren/innen 	Teilnahme von Lehrertandems an regionalen Fachfortbildungen	Schuljahr 2015/16 Schuljahr 2016/17
<ul style="list-style-type: none"> Sach- und Fachinformation an die Kolleginnen und Kollegen 	Allgemeine Lehrerkonferenz <ul style="list-style-type: none"> Schulleitung: Vorstellung der wesentlichen Ziele und Kernelemente des LehrplanPlus Fachbetreuer/innen: Kurzberichte von den Regionalen Fortbildungen der einzelnen Fächer Grundschullotsin: Erfahrungsbericht aus der Grundschule 	Februar 2017
<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsame Abstimmung der Schritte zur schrittweisen Implementierung 	Fachbetreuer-Sitzung zur Abstimmung und Vorbereitung der fachspezifischen Sitzungen.	Februar 2017 März 2017
<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung einer kompetenzorientierten Aufgabenkultur im Unterricht und kompetenzorientierter Aufgabenformate 	Fachschafts-Sitzungen in allen Fächern auf Grundlage der Materialien und Inhalte der regionalen Fach-Fortbildungen	März 2017
<ul style="list-style-type: none"> Festlegung der Lehrkräfte bzw. Fach-Teams in den fünften Klassen im Schuljahr 2017/18 ("Stammpersonal") 	Schulleitung erstellt in Abstimmung mit den Fachbetreuer/-innen und mit Blick auf besonders interessierte Kolleginnen und Kollegen die vorläufige Unterrichtsplanung für die 5. Klassen 2017/18	Mai 2017
<ul style="list-style-type: none"> Fortbildung und Vorbereitung der Lehrkräfte der zukünftigen Jahrgangsstufen 	Hospitationsmöglichkeiten in der Nachbargrundschule und Sitzungen in kleineren Teams <ul style="list-style-type: none"> zur gemeinsamen Vorbereitung eines Jahres-/ Kompetenzverteilungsplans im jeweiligen Fach zur Sammlung und Planung kompetenzorientierter Unterrichtsmethoden und Aufgabenformate (z.B. auch im Rahmen von Leistungsmessungen) zur Vorbereitung von Lernstand-Reflexions- bzw. Diagnosebögen 	Juni 2017 Juli 2017

<ul style="list-style-type: none"> Erste Erprobungs- und Evaluationsphase 	<ul style="list-style-type: none"> regelmäßige Team-Besprechungen, Erfahrungsaustausch und kollegiale Hospitation innerhalb der Jahrgangsstufe 5 	Herbst 2017
<ul style="list-style-type: none"> Erfahrungsaustausch 	<ul style="list-style-type: none"> 2. Fachschaftssitzung: Erfahrungsaustausch 	Dezember 2017
<ul style="list-style-type: none"> Fortbildung 	<ul style="list-style-type: none"> Weitergabe erster Erfahrungen im Rahmen einer allgemeinen Lehrerkonferenz 	März 2018
<ul style="list-style-type: none"> Fortbildung 	<ul style="list-style-type: none"> fachschaftsinterne Fortbildungen durch die Lehrkräfte in den fünften Jahrgangsstufen 	April 2018
<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung einer kompetenzorientierten Aufgabenkultur im Unterricht und kompetenzorientierter Aufgabenformate 	Aufgabe für alle Fachkolleginnen und -kollegen: <ul style="list-style-type: none"> gemeinsame Vorbereitung eines Jahres-/ Kompetenzverteilungsplans im jeweiligen Fach und für die Jahrgangsstufen 6-7 Sammlung und Planung kompetenzorientierter Unterrichtsmethoden und Aufgabenformate (z.B. auch im Rahmen von Leistungsmessungen) für die Jahrgangsstufen 6-7 Vorbereitung von Lernstand-Reflexions- bzw. Diagnosebögen für die Jahrgangsstufen 6-7 	April-Juli 2018

Anlagen zum Schulentwicklungsprogramm

Das Schulentwicklungsprogramm umfasst weitere, gesonderte Dokumente, die alle über unsere Schulhomepage www.realschule-poing.de/schulentwicklung abgerufen werden können:

1. KESCH-Konzept
2. Medien- und Methodencurriculum
3. Medienentwicklungsplan
4. Stundenplan-Konzept
5. Vertretungsplan-Konzept
6. Schulverfassung



„Zusammenkunft ist ein Anfang,
Zusammenhalt ein Fortschritt,
Zusammenarbeit der Erfolg“
Henry Ford

